

Gerechtigkeitsgasse 81
3011 Bern
Telefon 031 633 76 33
Telefax 031 633 76 18
www.be.ch/kja
kja@jgk.be.ch

Stationäre ergänzende Hilfen zur Erziehung und Betreuung im Kan- ton Bern

Datenbericht 2016

Version	0.1
Autor	Kantonales Jugendamt
Stand	April 2017

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
1.1	Ausgangslage.....	4
1.2	Datenstruktur und Datenqualität	4
2	Grundlagen	4
2.1	Ergänzende Hilfen zur Erziehung und Betreuung	4
2.2	Gesetzliche Grundlagen und Datenschutz.....	5
3	Untergebrachte Kinder im Berichtsjahr	6
3.1	Anzahl untergebrachte Kinder im Kanton.....	6
3.2	Anzahl Berner Kinder ausserkantonale untergebracht	6
3.3	Vergleich zum Berichtsjahr 2015	8
4	Unterbringungen im Berichtsjahr im Kanton Bern	8
4.1	Zugang	8
4.2	Vergleich zwischen Berichtsjahr 2015 und 2016.....	9
5	Einrichtungen (Heime)	9
5.1	Anzahl Einrichtungen aufgeteilt nach Einrichtungstyp und Region.....	9
5.2	Durchschnittsbelegung im Berichtsjahr	10
5.2.1	Anzahl Einrichtungen, Plätze und Durchschnittsbelegung nach Region.....	11
5.2.2	Durchschnittsbelegung von Einrichtungen mit Schulen	11
5.3	Nutzungsmerkmale im Berichtsjahr	12
5.3.1	Unterbringungen nach Geschlecht und Wohnkanton	12
5.3.2	Unterbringungen nach Zuweisungsgrundlage	12
5.3.2	Unterbringung nach Einrichtungstyp	13
5.3.3	Nutzung der internen Schule nach Sonderschulheim und Schulheim	14
5.4	Einritte im Berichtsjahr nach Wohnkanton, Geschlecht, Eintrittsalter und Einrichtungstyp	14
5.5	Austritte im Berichtsjahr.....	16
5.5.1	Anschlusslösung und Bewertung	16
5.5.2	Aufenthaltsdauer beendeter Unterbringungen im Jahr 2016	16
5.6	Vergleich Ein- und Austritte zum Berichtsjahr 2015	17
6	Pflegeverhältnisse	17
6.1	Anzahl Pflegeverhältnisse nach Wohnkanton, Verwandtschaftsverhältnis und Region	17
6.2	Anzahl Pflegeverhältnisse nach Geschlecht und Zuweisungsgrundlage.....	18

6.3	Neue Pflegeverhältnisse im Berichtsjahr nach Wohnkanton, Geschlecht und Eintrittsalter	18
6.4	Beendete Pflegeverhältnisse im Berichtsjahr	19
6.4.1	Anschlusslösung und Bewertung	19
6.4.2	Aufenthaltsdauer beendeter Pflegeverhältnisse	20
6.5	Vergleich Ein- und Austritte zum Berichtsjahr 2015	20
7	Vergleichende Auswertungen Einrichtungen und Pflegeverhältnisse	20
7.1	Anzahl Unterbringungen nach Berichtsjahr und Leistungstyp	20
7.2	Vergleich des Eintrittsalters aller Unterbringungen im Berichtsjahr	21
7.3	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer beendeter Leistungen in Monaten	21
7.4	Bewertung beendeter Leistungen	22
7.5	Vergleich des Austrittsalters aller Austritte im Berichtsjahr	22
7.6	Vergleich der Anschlusslösungen nach Austritt aus Einrichtung oder Pflegefamilie	23
8	Stichtagserhebung per 31.12.2016	24
8.1	Anzahl untergebrachte Kinder in Einrichtungen	24
8.2	Anzahl untergebrachte Kinder in Pflegefamilien	24
8.3	Belegte Plätze in Einrichtungen und Anzahl Pflegeverhältnisse pro Region	25
8.4	Platzierungsquote	26
9	Fazit	27
	Verzeichnisse	29
	Abbildungsverzeichnis	29
	Tabellenverzeichnis	29

1 Einleitung

1.1 Ausgangslage

Der Kanton Bern konnte bis ins Jahr 2015 nicht ausweisen, wie viele Kinder stationär in Einrichtungen (Heimen) und Pflegefamilien untergebracht waren. Im Auftrag der Regierung baute das Kantonale Jugendamt eine webbasierte Datenbank auf, welche im Jahr 2015 erstmals verlässliche Daten über die Zahl der stationär untergebrachten Kinder, die Angebote sowie ihrer Nutzung im Kanton Bern lieferte. Seither werden kontinuierlich Ein- und Austritten von untergebrachten Minderjährigen in Pflegefamilien und stationären Einrichtungen inklusiv des Behindertenbereichs erfasst und in die Datenbank eingepflegt.

Der vorliegende zweite Datenbericht der stationären ergänzenden Hilfen zur Erziehung und Betreuung im Kanton Bern enthält Auswertungen zum Berichtsjahr 2016 und Vergleiche zu den Daten 2015.

1.2 Datenstruktur und Datenqualität

Die Daten der stationär untergebrachten Kinder werden laufend über die Leistungserbringer erhoben: Jeder Ein- und Austritt eines Kindes wird in der Datenbank erfasst. Mutationen in den Pflegeverhältnissen werden über die Pflegekinteraufsicht aufgenommen und per Stichtag 31.12.2016 mit den Bewilligungen der KESB plausibilisiert. Auch bei den Leistungserbringern erfolgt zusätzlich eine Stichtagerhebung, bei welcher die Datenqualität geprüft und abgeglichen wird.

Von 98 Prozent der stationären Leistungserbringer im Kanton Bern sind die Daten für das Berichtsjahr 2016 vollständig vorhanden, dies entspricht 90 Einrichtungen sowie 12 Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden. Werden die teilweise vorhandenen Daten von zwei Einrichtungen mitgezählt, liegt der Wert bei 100 Prozent der stationären Leistungserbringer im Kanton. Im Berichtsjahr 2016 wurden insgesamt drei Einrichtungen geschlossen (Jugendheim Prêles, Cevi Lehrlingshaus und Jugendschiff Salomon).

Aufgrund der zuverlässigen und praktisch vollständigen Datenlieferung durch die Leistungserbringer ist insgesamt von einer hohen Datenqualität auszugehen. Dennoch muss berücksichtigt werden, dass die kantonale Datenerhebung im zweiten Jahr nach wie vor in der Anfangsphase steckt und laufend verbessert wird. Unklarheiten in den Daten zeigten sich zum Beispiel darin, dass die Zielgruppe der Leistungen zum Teil über die Volljährigkeit hinausgeht oder dass die Zuweisungsgrundlagen nicht immer klar sind. Soweit erkennbar, wurden die Fehler in der Datenplausibilisierungsphase behoben.

2 Grundlagen

2.1 Ergänzende Hilfen zur Erziehung und Betreuung

Ergänzende Hilfen zur Erziehung und Betreuung ist ein Bereich der Kinder- und Jugendhilfe neben den Bereichen allgemeine Förderung und Beratung. Er umfasst verschiedene sozialpädagogische Leistungen, welche Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung fördern und schützen, die elterliche Erziehungsverantwortung unterstützen oder entlasten sowie zur Bewältigung schwieriger Lebenslagen von Familien und Kindern beitragen sollen. Die Terminologie wurde in einem ersten Schritt um den Begriff „Betreuung“ erweitert, damit sich auch Einrichtungen für Kinder mit einer geistigen, körperlichen oder Sinnesbehinderung in der Begrifflichkeit abgebildet finden. Bis Anfang 2018 soll die neue Terminologie abschliessend geklärt sein.

Inhaltlich werden die ergänzenden Hilfen zur Erziehung und Betreuung in folgende Leistungen unterteilt:

- ambulante ergänzende Hilfen (aufsuchende Familienunterstützung, Dienstleistungsanbieter in der Familienpflege, Unterstützung bei der Wahrnehmung des Besuchsrechtes und sozialpädagogische Tagesstruktur),
- stationäre Unterbringung in einer Einrichtung (Heim),
- stationäre Unterbringung in einer Pflegefamilie.

Die vorliegenden Auswertungen umfassen nur die stationären ergänzenden Hilfen zur Erziehung und Betreuung im Berichtsjahr 2016.

2.2 Gesetzliche Grundlagen und Datenschutz

Die Erhebung, Bearbeitung, Einsicht und Weiterleitung von Daten sind in verschiedenen Rechtsgrundlagen geregelt.

Auf Ebene Bund enthalten folgende bundesrechtliche Erlasse Bestimmungen zur Datenerfassung:

- Verordnung über die Aufnahme von Pflegekindern vom 19. Oktober 1977 (Pflegekinderverordnung, PAVO, SR 211.222.338)
- Massgebende Bestimmungen für die Gewährung von Betriebsbeiträgen im Rahmen der Bundesgesetzgebung über die Leistungen des Bundes für den Straf- und Massnahmenvollzug vom 5. Oktober 1984 (LSMG / LSMV; SR 341)

Auf Ebene Kanton enthalten verschiedene Erlasse rechtliche Bestimmungen über die Datenerfassung und die Datenbekanntgabe:

- Kantonales Datenschutzgesetz vom 19. Februar 1986 (Art. 15 KDSG; BSG 152.04)
- Gesetz über den Kindes- und Erwachsenenschutz vom 1. Februar 2012 (KESG; BSG 213.316)
- Gesetz über die öffentliche Sozialhilfe vom 11. Juni 2001 (Sozialhilfegesetz, SHG; BSG 860.1)
- Verordnung über die Organisation und die Aufgaben der Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion vom 18. Oktober 1995 (Art. 13 lit.a OrV JGK; BSG 152.221.131)
- Verordnung über die Organisation und die Aufgaben der Polizei- und Militärdirektion vom 18. Oktober 1995 (Art. 10 Abs.1 lit.c OrV POM; BSG 152.221.141)

Die rechtlichen Grundlagen sowie der Auftrag des Regierungsrates vom 12. August 2015 berechtigt das KJA, Daten im Rahmen der ergänzenden Hilfen zur Erziehung zu erheben. Die webbasierten Datenbank und die Bearbeitung von besonders schützenswerte Personendaten wurden im Jahr 2016 einer umfassenden datenschutzrechtlichen Prüfung durch die kantonalen Datenschutzaufsichtsstelle unterzogen.

3 Untergebrachte Kinder im Berichtsjahr

3.1 Anzahl untergebrachte Kinder im Kanton

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 2'870 Kinder stationär in Einrichtungen oder Pflegefamilien im Kanton Bern untergebracht.

Der Anteil Berner Kinder, welche im Kanton Bern untergebracht sind, beträgt 76 Prozent (2'186 Kinder). Entsprechend sind 684 ausserkantonale Kinder im Kanton untergebracht, davon 57 Kinder aus dem Ausland.

Tabelle 1: Ausserkantonale Kinder im Kanton Bern

Kanton	Anzahl Kinder
Aargau	87
Basel-Landschaft	61
Basel-Stadt	44
Freiburg	28
Genf	10
Glarus	3
Graubünden	6
Jura	26
Luzern	49
Neuenburg	27
Nidwalden	5
Obwalden	8
Schaffhausen	7
Schwyz	6
Solothurn	99
St. Gallen	21
Thurgau	15
Uri	2
Waadt	12
Wallis	8
Zürich	95
Zug	8
Ausland	57
Total	684

3.2 Anzahl Berner Kinder ausserkantonale untergebracht

Die Datengrundlage für ausserkantonale untergebrachte Berner Kinder bilden die Verfügungsdaten der IVSE-Verbindungsstelle des Kantons Bern, welche die Finanzierung der Massnahmenkosten im Rahmen der IVSE garantieren. In den Daten der IVSE ist nicht ersichtlich, ob die Leistung effektiv genutzt und wie lange sie bezogen wurde. Es ist aber davon auszugehen, dass wenn ein Gesuch bei der IVSE eingegeben wird, in den meisten Fällen eine stationäre Unterbringung erfolgt.

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 275 Berner Kinder ausserkantonale untergebracht. Davon sind 158 Unterbringungen durch das Alters- und Behindertenamt (ALBA) finanziert, 68 durch die KESB sowie 58 durch die Jugendstrafbehörde angeordnet und finanziert.

Per Stichtag (31.12.2016) waren 161 Berner Kinder und Jugendliche ausserkantonale untergebracht. Aufgeteilt nach Zuweisungsgrundlagen erfolgten rund 44 Prozent der Unterbringungen einvernehmlich finanziert durch das Alters- und Behindertenamt (ALBA) und 56 Prozent waren behördlich angeordnet. Aufgeteilt nach Geschlecht sind rund 32 Prozent der ausserkantonale unterbrachten Kinder und Jugendliche weiblich und 68 Prozent männlich.

Abbildung 1: Berner Kinder ausserkantonale nach Zuweisungsgrundlage per Stichtag

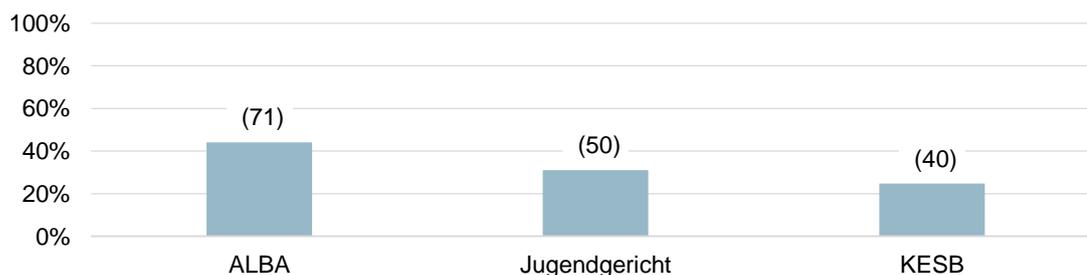
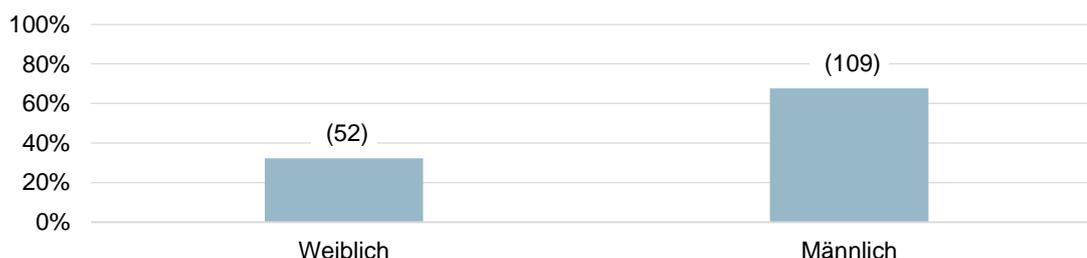


Abbildung 2: Berner Kinder ausserkantonale nach Geschlecht per Stichtag



Mehr als die Hälfte der ausserkantonale unterbrachten Berner Kinder und Jugendlichen sind in angrenzenden Kantonen der Region Nordwestschweiz (Aargau, Basel und Solothurn).

Tabelle 2: Berner Kinder untergebracht nach Kanton

Kanton	Anzahl Kinder
Aargau	29
Appenzell Ausserrhoden	1
Basel-Landschaft	3
Basel-Stadt	28
Freiburg	6
Genf	2
Jura	2
Luzern	10
Neuenburg	7
Solothurn	32
St. Gallen	6
Tessin	1
Waadt	3

Wallis	11
Zürich	20
Total	161

3.3 Vergleich zum Berichtsjahr 2015

Im Vergleich zum Vorjahr ist eine leichte Abnahme um 3.3 Prozent aller untergebrachten Kinder im Kanton Bern zu verzeichnen. Die Anzahl untergebrachter Berner Kinder im Kanton ist praktisch gleichgeblieben, abgenommen hat insbesondere die Anzahl ausserkantonale Kinder.

Tabelle 3: Vergleich Anzahl Kinder in den Jahren 2015 und 2016

	Jahr 2015	Jahr 2016	Differenz	Veränderung in %
Insgesamt im Kanton untergebrachte Kinder	2'968	2'870	-98	-3.3%
Berner Kinder im Kanton Bern	2'139	2'186	+47	+2.2%
Ausserkantonale Kinder im Kanton Bern	829	684	-145	-17.5%
Berner Kinder ausserkantonale	252	275	+23	+9.1%

4 Unterbringungen im Berichtsjahr im Kanton Bern

Im Berichtsjahr 2016 wurden insgesamt 3'075 stationäre Unterbringungen gezählt. Die Differenz zur Anzahl Kinder zeigt, dass einige Kinder im Berichtsjahr mehrmals in verschiedenen Einrichtungen oder Pflegefamilien untergebracht wurden. Die meisten der mehrfach untergebrachten Kinder weisen zwei Unterbringungen auf, ein Kind wurde im Jahr 2016 fünf Mal untergebracht.

Aufgeteilt nach Typ der stationären Leistung sind im Berichtsjahr 2'347 Unterbringungen in Einrichtungen vorgenommen und 728 Pflegeverhältnisse begründet worden. Hinsichtlich der Anzahl Kinder, waren 2'146 Kinder in Heimen und 724 in Pflegefamilien. Unbegleitete minderjährige Asylsuchende oder Flüchtling (UMA/UMF) sind in den Daten mitgezählt und können nicht gesondert ausgewiesen werden. Mit den Anpassungen ab dem Jahr 2017 sollen UMA/UMF künftig ausgewiesen werden können.

4.1 Zugang

Aufgeteilt nach Zuweisungsgrundlagen erfolgten im Berichtsjahr rund 47 Prozent der Unterbringungen einvernehmlich mit Zustimmung der Sorgeberechtigten und Unterstützung durch den Sozialdienst. Weitere 12 Prozent erfolgten ebenfalls einvernehmlich mit einer sonderpädagogischen Verfügung. Der Anteil KESB-Beschluss liegt bei rund 34 Prozent.

Tabelle 4: Unterbringungen nach Zuweisungsgrundlagen

Zuweisungsgrundlage	Anzahl	Anteil in %
Freiwillig mit Zustimmung der Sorgeberechtigten	1'447	47.0%
Sonderpädagogische Verfügung	380	12.4%
Sonderpädagogische Verfügung und KESB-Beschluss	108	3.5%
KESB-Beschluss	1'033	33.6%
Jugendstrafrechtlicher Beschluss	102	3.3%

Unbekannt	5	0.2%
Total	3'075	100%

4.2 Vergleich zwischen Berichtsjahr 2015 und 2016

Der Vergleich der Berichtsjahre 2015 und 2016 zeigt, dass es eine leichte Abnahme um 5.4 Prozent bei der Anzahl Unterbringungen in Einrichtungen gegeben hat. Bei Unterbringungen in Pflegefamilien gab es eine Zunahme um 11.5 Prozent, bzw. 75 Unterbringungen. Insgesamt resultiert ein leichter Rückgang um 59 Unterbringungen, bzw. -1.9 Prozent.

Tabelle 5: Vergleich stationäre Unterbringung in den Jahren 2015 und 2016

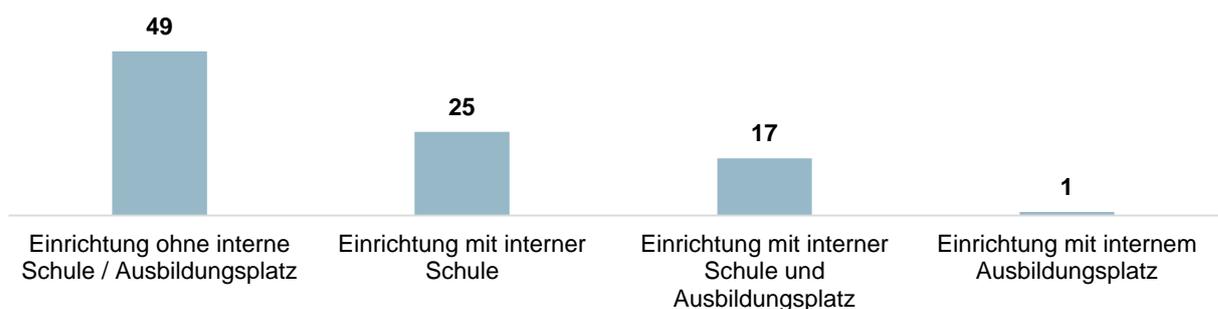
Stationäre Unterbringung	Jahr 2015	Jahr 2016	Differenz	Veränderung in %
Einrichtung	2'481	2'347	-134	-5.4%
Pflegefamilie	653	728	+75	+11.5%
Total	3'134	3'075	-59	-1.9%

5 Einrichtungen (Heime)

5.1 Anzahl Einrichtungen aufgeteilt nach Einrichtungstyp und Region

Der Kanton Bern verfügte im Jahr 2016 über insgesamt 95 Einrichtungen, wobei drei Einrichtungen während oder Ende des Jahres geschlossen wurden¹. Die drei geschlossenen Einrichtungen werden in den nachfolgenden Abbildungen und Analysen nicht berücksichtigt. Im Folgenden sind die insgesamt 92 Einrichtungen nach den vier Einrichtungstypen aufgeteilt.

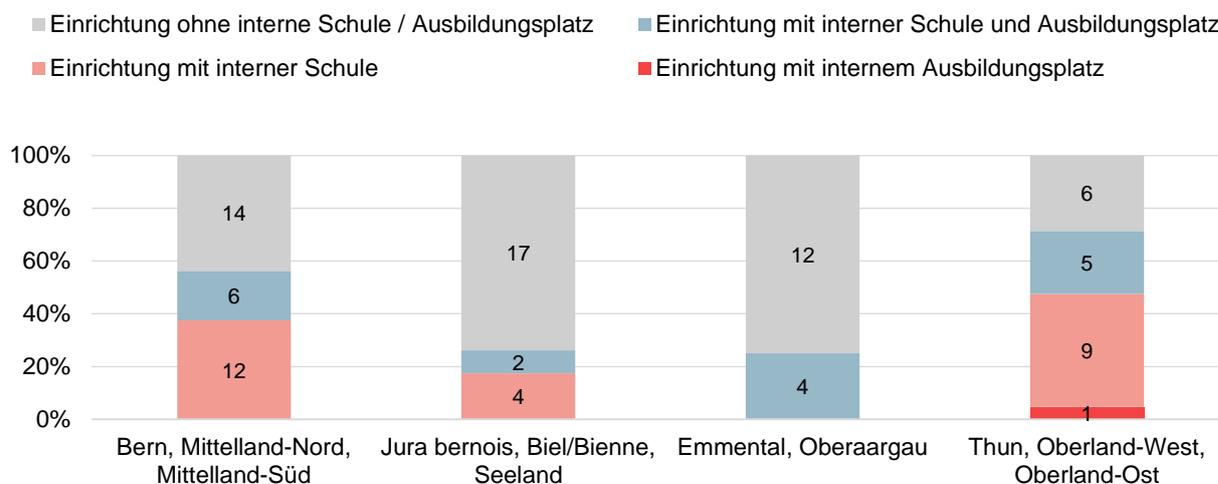
Abbildung 3: Einrichtungen nach Einrichtungstypen



Die Einrichtungstypen sind im Kanton Bern unterschiedlich verteilt: In den KESB-Regionen Jura bernois, Biel/Bienne, Seeland sowie Emmental, Oberaargau sind hauptsächlich Einrichtungen ohne interne Schule/Ausbildungsplatz vorzufinden. In den KESB-Regionen Bern, Mittelland-Nord, Mittelland-Süd und Thun, Oberland-West, Oberland-Ost ist die Anzahl der verschiedenen Einrichtungstypen ausgeglichener.

¹ Folgende Einrichtungen wurden geschlossen: Cevi Lehrlingshaus, Jugendheim Prêles und Jugendschiff Salomon.

Abbildung 4: Einrichtungstyp nach Region



Der Kanton Bern verfügt insgesamt über 92 Einrichtungen mit einem Total von 1'735 Plätzen.

Tabelle 6: Anzahl Plätze aufgeteilt nach Region

KESB-Region	Anzahl Einrichtungen	Anzahl Plätze
Bern, Mittelland-Nord, Mittelland-Süd	32	691
Jura bernois, Biel/Bienne, Seeland	23	279
Emmental, Oberaargau	16	205
Thun, Oberland-West, Oberland-Ost	21	560
Total Kanton Bern	92	1'735

5.2 Durchschnittsbelegung im Berichtsjahr

Die Durchschnittsbelegung wird auf der Grundlage von 88 Einrichtungen mit insgesamt 1'582 Plätzen berechnet. Einige Einrichtungen mussten ausgeschlossen werden, damit eine verlässliche Berechnung der Durchschnittsbelegung im Berichtsjahr vorgenommen werden konnte².

In den vorliegenden Analysen für das Berichtsjahr 2016 konnte nicht nach Betreuungshorizont (Kurzzeitbetreuung, Dauerbetreuung, Entlastungsbetreuung) differenziert werden. Damit sind die Zahlen zur Durchschnittsbelegung der Einrichtungen unter Vorbehalt zu betrachten: Insbesondere Einrichtungen für Kinder mit einer körperlichen und psychischen Behinderung sowie Sinnesbehinderung weisen eine Auslastung von über 100 Prozent aus, da die Kinder zum Teil pro Woche an zwei bis drei Tagen untergebracht sind und damit mehrere Kinder einen Betreuungsplatz teilen. Einrichtungen, welche stationäre und ambulante Leistungen flexibel zur Verfügung stellen, weisen häufig auch eine Auslastung von über 100 Prozent aus.

Weiter variiert die Auslastungsziffer von Einrichtungen, die im stationären Bereich Leistungen für die Altersgruppe von 16 bis 25-Jährige anbieten: Die Anzahl Plätze werden je nach Bedarf mit Minderjährigen oder jungen Erwachsenen belegt, wobei die Minderjährigen deutlich in der Min-

² Von den insgesamt 95 Einrichtungen wurden folgende aus der Berechnung ausgeschlossen: Cevi Lehrlingshaus, Jugendheim Prêles und Jugendschiff Salomon (diese drei Einrichtungen wurden geschlossen). Ferner: Chinderhuus Teddybär (Bewilligung läuft aus), Ein Haus für Kinder (privater Entlastungsdienst), Pädagogisches Zentrum für Hören und Sprache (Variable Platzzahl) und Ecole d'Humanité (nicht alle Kinder werden in der Statistik erfasst).

derzahl sind. So ist der Anteil der Minderjährigen in neun Einrichtungen mit der Altersgruppe 16 bis 25-Jährige bei 36 Prozent. Weil die Datenerhebung nur Minderjährige erfasst, kann die tatsächliche Auslastung dieser Einrichtungen nicht berechnet werden. Damit das Gesamtbild der Durchschnittsbelegung nicht verzerrt ist, wurde für die Durchschnittsberechnung die Anzahl Plätze den effektiv untergebrachten Minderjährigen gleichgesetzt.

Schliesslich darf nicht unbeachtet bleiben, dass für junge Erwachsene (18 bis 25-Jährige) keine Daten über die Indikation, den Zugang und die Finanzierung vorliegen. Bereits im Rahmen des Projekts „Optimierung der ergänzenden Hilfen zur Erziehung im Kanton Bern“ wurde festgestellt, dass für die Altersgruppe der 16 bis 25-Jährigen der Kanton Bern drei rechtlich unterschiedliche Altersgrenzen für stationäre Unterbringungen aufweist. Die Finanzierung ab dem 18. Lebensjahr ist ebenfalls unterschiedlich geregelt.

5.2.1 Anzahl Einrichtungen, Plätze und Durchschnittsbelegung nach Region

In allen vier KESB-Regionen des Kantons Bern liegt die Durchschnittsbelegung der Einrichtungen über 90 Prozent.

Tabelle 7: Durchschnittsbelegung nach Region

KESB-Region	Anzahl Einrichtungen	Anzahl Plätze	Durchschnittsbelegung
Bern, Mittelland-Nord, Mittelland-Süd	30	656	94.2%
Jura bernois, Biel/Bienne, Seeland	23	279	90.6%
Emmental, Oberaargau	16	205	91.2%
Thun, Oberland-West, Oberland-Ost	19	442	90.5%
Durchschnittsbelegung Total	88	1'582	91.9%

Wird die Durchschnittsbelegung nach den vier Einrichtungstypen betrachtet, zeigen sich bei drei von vier Typen eine Quote von über 90 Prozent. Nur die Einrichtungen mit interner Schule und Ausbildungsplatz haben eine etwas tiefere Durchschnittsbelegung mit 84.2 Prozent.

Tabelle 8: Durchschnittsbelegung nach Einrichtungstyp

Einrichtungstyp	Anzahl Einrichtungen	Durchschnittsbelegung
Einrichtung mit internem Ausbildungsplatz	1	100%
Einrichtung mit interner Schule	23	97.9%
Einrichtung mit interner Schule und Ausbildungsplatz	17	84.2%
Einrichtung ohne interne Schule / Ausbildungsplatz	47	91.6%
Durchschnittsbelegung Total	88	91.9%

5.2.2 Durchschnittsbelegung von Einrichtungen mit Schulen

Die Betrachtung der Durchschnittsbelegung nach „Sonderschulheim³“, „Schulheim⁴“ und „Einrichtungen ohne Schule“ zeigt, dass insbesondere die Sonderschulheime eine sehr hohe Durchschnittsbelegung haben. Die Schulheime haben im Vergleich eine tiefere Durchschnittsbelegung mit 76.1 Prozent.

³ Ein Sonderschulheim verfügt über eine Bewilligung für Sonderschulung.

⁴ Ein Schulheim verfügt über keine Bewilligung für Sonderschulung.

Tabelle 9: Durchschnittsbelegung mit und ohne Heimschule

Einrichtung	Anzahl Einrichtungen	Durchschnittsbelegung
Sonderschulheim	21	105.3%
Schulheim	18	76.1%
Einrichtungen ohne Schule	49	91.9%
Durchschnittsbelegung Total	88	91.9%

5.3 Nutzungsmerkmale im Berichtsjahr

5.3.1 Unterbringungen nach Geschlecht und Wohnkanton

Im Berichtsjahr wurden im Kanton Bern insgesamt 2'347 Unterbringungen in Einrichtungen gezählt. Etwa drei Viertel (75.3 Prozent) waren Kinder mit Wohnsitz im Kanton Bern, 23.3 Prozent mit Wohnsitz in einem anderen Kanton und etwa 1 Prozent mit ausländischem Wohnsitz.

Tabelle 10: Unterbringungen nach Wohnkanton

Wohnkanton	Anzahl	Anteil in %
Bern	1'768	75.3%
Anderer Kanton	547	23.3%
Ausland	32	1.4%
Total	2'347	100%

Aufgeteilt nach Geschlecht sind 40.1 Prozent der unterbrachten Kinder weiblich und 59.9 Prozent männlich.

Abbildung 5: Unterbringungen nach Geschlecht

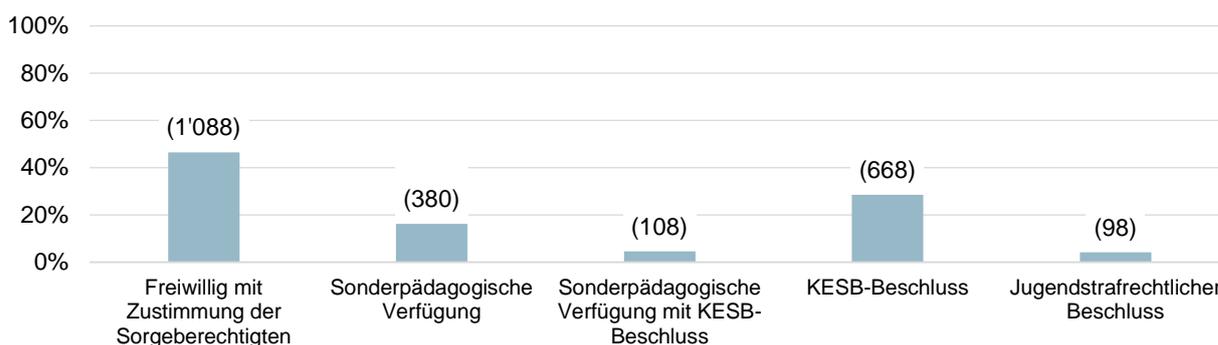


5.3.2 Unterbringungen nach Zuweisungsgrundlage

Fast die Hälfte (46.5 Prozent) der Unterbringungen in Einrichtungen erfolgten auf einvernehmlicher Basis mit Zustimmung der Sorgeberechtigten und Unterstützung eines Sozialdienstes. Weitere 16.2 Prozent ebenfalls einvernehmlich mittels einer sonderpädagogischen Verfügung. 28.5 Prozent erfolgte auf Grund eines KESB-Beschlusses. Auch auf der Basis einer sonderpädagogischen Verfügung, jedoch zusätzlich mit einem KESB-Beschluss, wurden 4.6 untergebracht. Auf der Grundlage eines jugendstrafrechtlichen Beschlusses wurden 4.2 Prozent der Kinder untergebracht⁵.

⁵ Bei fünf Unterbringungen ist die Zuweisungsgrundlage nicht bekannt, deshalb sind sie in der Abbildung nicht enthalten.

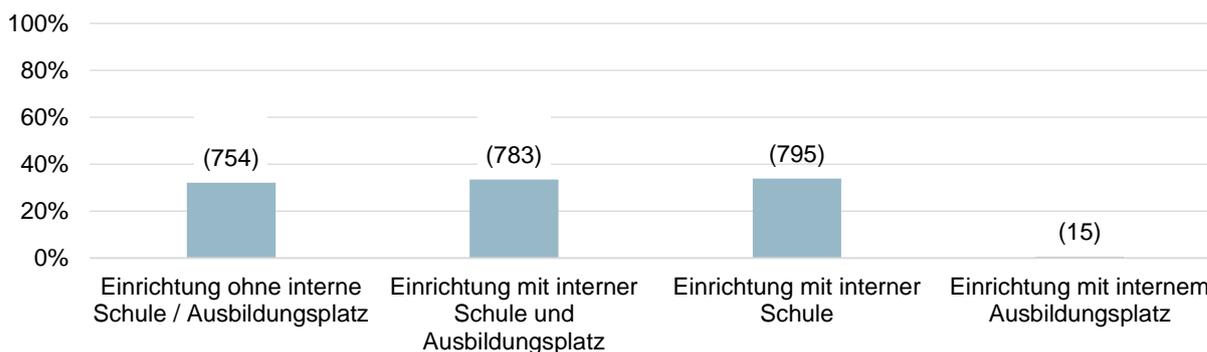
Abbildung 6: Unterbringungen nach Zuweisung



5.3.2 Unterbringung nach Einrichtungstyp

Rund 32.1 Prozent der insgesamt 2'347 Unterbringungen im Berichtsjahr erfolgen in Einrichtungen ohne interne Schule / Ausbildungsplatz. 33.4 Prozent wurden in einer Einrichtung mit interner Schule und Ausbildungsplatz untergebracht. In Einrichtungen mit einer internen Schule wurden 33.9 Prozent untergebracht. Am wenigsten Unterbringungen gab es in Einrichtungen mit internem Ausbildungsplatz. Von diesem Einrichtungstyp gibt es jedoch nur eine im Kanton Bern.

Abbildung 7: Unterbringung nach Einrichtungstyp



5.3.4 Nutzung des Einrichtungstyps nach Zuweisungsgrundlage

Die Unterbringungen auf einvernehmlicher Basis (1'088) erfolgten zu 36.5 Prozent in Einrichtungen ohne interne Schule/Ausbildungsplatz, zu 34.2 Prozent in Einrichtungen interner Schule und Ausbildungsplatz und zu 28.2 Prozent in Einrichtungen mit interner Schule.

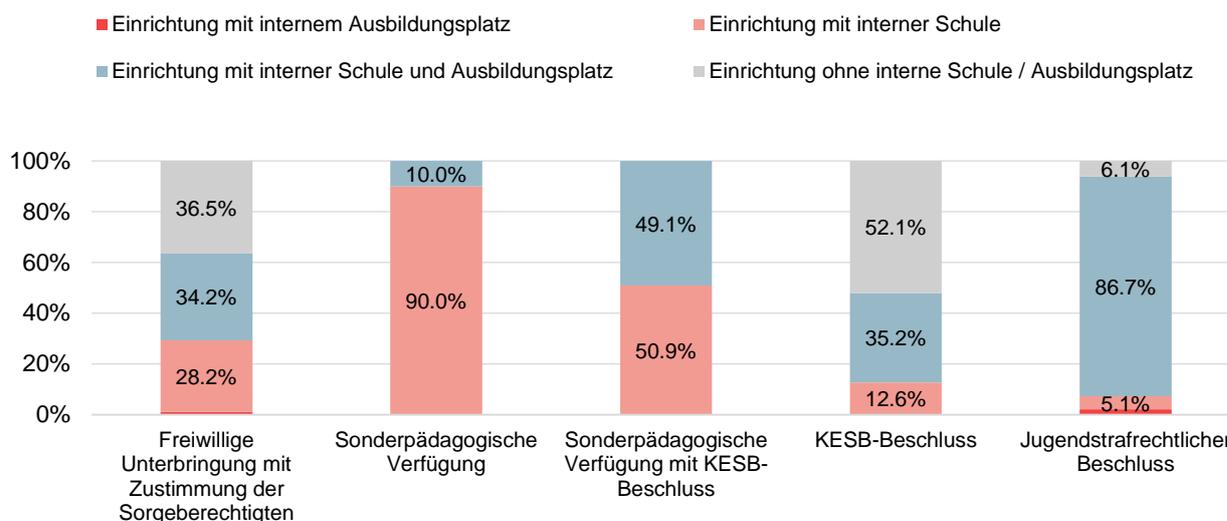
90 Prozent der Unterbringungen mittels sonderpädagogischer Verfügung erfolgten in Einrichtungen mit interner Schule. Die restlichen 10 Prozent in Einrichtungen mit interner Schule und Ausbildungsplatz. Unterbringungen auf der Basis einer sonderpädagogischen Verfügung in Kombination mit einem KESB-Beschluss erfolgen ebenfalls in diese beiden Einrichtungstypen, jedoch zu einem ausgeglichenen Verhältnis.

Etwa die Hälfte der Unterbringungen auf der Basis eines KESB-Beschlusses erfolgte in Einrichtungen ohne interne Schule/Ausbildungsplatz, zu 35.2 Prozent in Einrichtungen mit interner Schule und Ausbildungsplatz und zu 12.6 Prozent in Einrichtungen mit interner Schule.

Rund 87 Prozent der jugendstrafrechtlichen Unterbringungen erfolgten in Einrichtungen mit interner Schule und Ausbildungsplatz⁶.

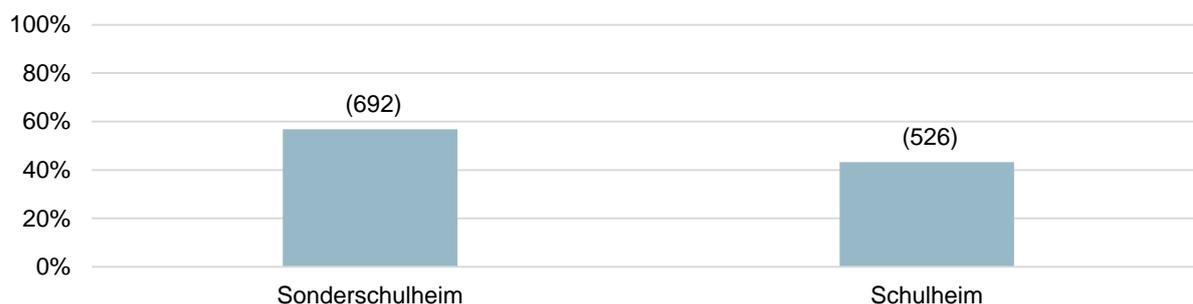
⁶ Bei fünf Unterbringungen ist die Zuweisungsgrundlage nicht bekannt, deshalb sind sie in der Abbildung nicht enthalten.

Abbildung 8: Zuweisung und Nutzung des Einrichtungstyps



5.3.3 Nutzung der internen Schule nach Sonderschulheim und Schulheim

Bei 1'218 von insgesamt 2'347 Unterbringungen wurde die interne Schule der Einrichtung genutzt. In 56.8 Prozent erfolgte dies in einem Sonderschulheim, in 43.2 Prozent in einem Schulheim.



5.4 Eintritte im Berichtsjahr nach Wohnkanton, Geschlecht, Eintrittsalter und Einrichtungstyp

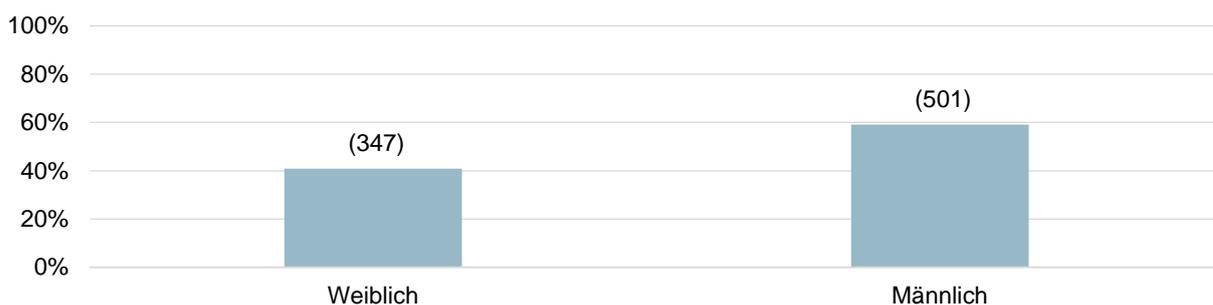
Im Jahr 2016 gab es im Kanton Bern 848 Eintritte in eine Einrichtung, wobei 75 Kinder im selben Jahr mindestens zwei Mal in einer Einrichtung untergebracht wurden. Rund 76 Prozent waren Kinder mit Wohnsitz im Kanton Bern, 21 Prozent waren von einem anderen Kanton und 3 Prozent waren mit einem ausländischen Wohnsitz.

Tabelle 11: Anzahl Eintritte nach Wohnkanton

Wohnkanton	Anzahl	Anteil in %
Bern	641	75.6%
Ausserkanton	186	21.2%
Ausland	21	3.2%
Total	848	100%

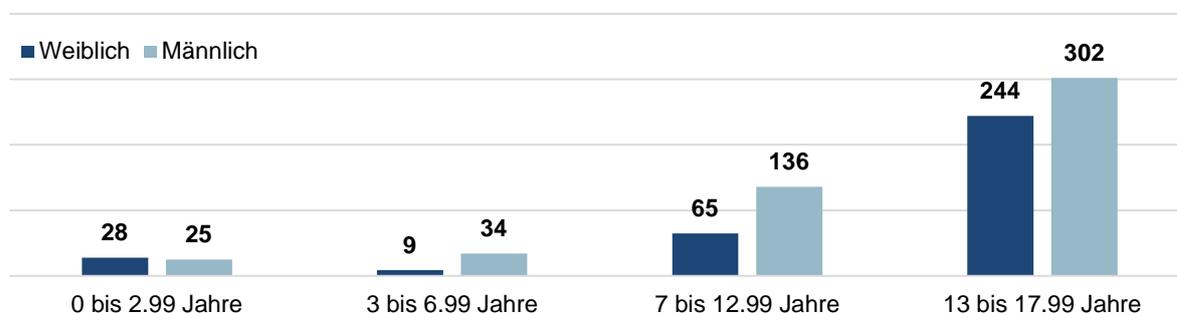
40.1 Prozent (347) der im Berichtsjahr neu eingetretenen Kinder sind weiblich und 59.9 Prozent (501) männlich.

Abbildung 9: Anzahl Eintritte nach Geschlecht



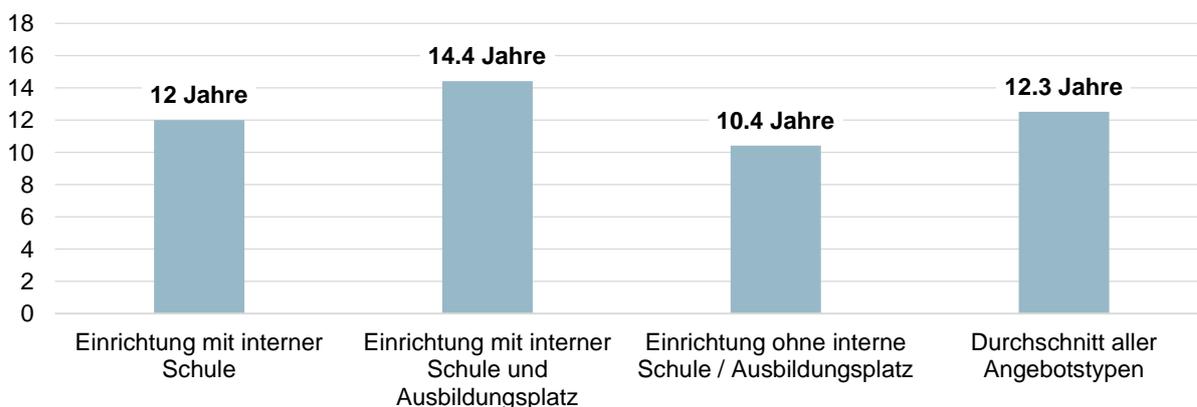
Fast zwei Drittel der Kinder sind in einem Alter zwischen 13 und 17.99 Jahre in die Einrichtung eingetreten. Das durchschnittliche Eintrittsalter bei Mädchen war leicht höher (12.7 Jahre) als bei den Jungen (12.3 Jahre). Das durchschnittliche Eintrittsalter insgesamt betrug 12.5 Jahre⁷.

Abbildung 10: Anzahl Eintritte nach Alter und Geschlecht



Je nach Einrichtungstyp variiert das Durchschnittsalter bei Eintritt: In eine Einrichtung ohne interne Schule/Ausbildungsplatz ist das Alter mit 10.4 Jahren am tiefsten. Das durchschnittliche Alter beim Eintritt in eine Einrichtung mit interner Schule beträgt 12 Jahre. Das höchste Durchschnittsalter (14.4 Jahre) haben Kinder, die in eine Einrichtung mit interner Schule und Ausbildungsplatz eintreten.

Abbildung 11: Durchschnittsalter beim Eintritt nach Einrichtungstyp



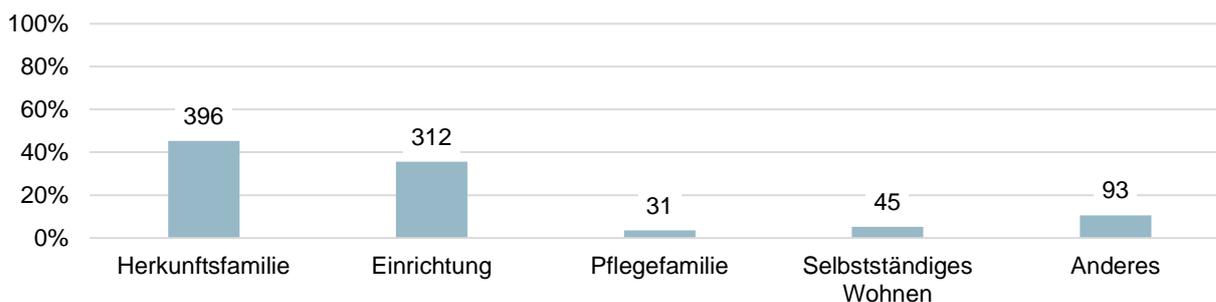
⁷ Fünf Personen wurden aus der Abbildung entfernt, weil sie ein Eintrittsalter von ≥ 18 Jahre hatten.

5.5 Austritte im Berichtsjahr

5.5.1 Anschlusslösung und Bewertung

Im Berichtsjahr 2016 wurden insgesamt 877 Aufenthalte in Einrichtungen beendet. Fast die Hälfte (45 Prozent) ging zurück in die Herkunftsfamilie. Etwas mehr als ein Drittel wechselte die Einrichtung. 3.5 Prozent wurden in einer Pflegefamilie untergebracht und rund 5 Prozent ging in selbstständiges Wohnen über. Bei den restlichen Austritten wurde die Kategorie „andere“ Anschlusslösungen angegeben, ohne weitere Spezifizierung.

Abbildung 12: Anschlusslösung nach Austritt



Bei 683 Kindern (77.9 Prozent) war die Beendigung der Unterbringungen geplant. Die restlichen Austritte waren ungeplant.

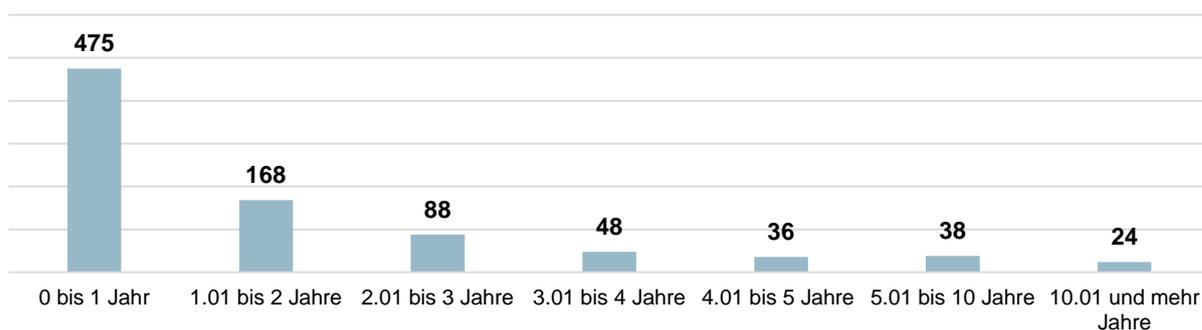
Abbildung 13: Bewertung bei Austritt



5.5.2 Aufenthaltsdauer beendeter Unterbringungen im Jahr 2016

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der im Berichtsjahr beendeten Unterbringungen betrug 1.7 Jahre. Von den insgesamt 877 Unterbringungen wurden 475 nach einem Jahr (54%) oder weniger beendet. Nur 7 Prozent (62 Unterbringungen) dauerten länger als 5 Jahre.

Abbildung 14: Aufenthaltsdauer beendeter Unterbringungen



5.6 Vergleich Ein- und Austritte zum Berichtsjahr 2015

Im Jahr 2016 gab es im Vergleich zum Vorjahr rund 11 Prozent weniger Eintritte in Einrichtungen im Kanton Bern. Dies entspricht einer absoluten Abnahme von 99 Eintritten. Bei den Austritten gab es hingegen eine leichte Zunahme von ungefähr 5 Prozent (40 Austritte).

Tabelle 12: Vergleich Ein- und Austritte in den Jahren 2015, 2016

	Jahr 2015	Jahr 2016	Differenz	Veränderung in %
Eintritte	946	847	-99	-10.5%
Austritte	837	877	+40	+4.7%

6 Pflegeverhältnisse

6.1 Anzahl Pflegeverhältnisse nach Wohnkanton, Verwandtschaftsverhältnis und Region

Im Berichtsjahr wurden im Kanton Bern insgesamt 728 Pflegeverhältnisse gezählt. Rund 83 Prozent waren Kinder mit Wohnsitz im Kanton Bern, 14 Prozent mit Wohnsitz in einem anderen Kanton und 4 Prozent mit einem ausländischen Wohnsitz. Bei den Kindern mit ausländischem Wohnsitz handelt es sich mit grosser Wahrscheinlichkeit um unbegleitete minderjährige Asylsuchende oder Flüchtlinge UMA/UMF.

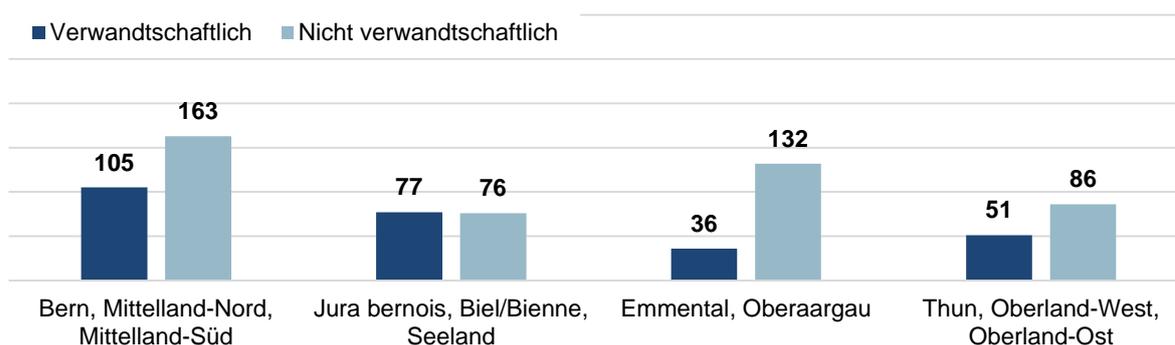
Tabelle 13: Pflegeverhältnisse nach Wohnkanton

Wohnkanton	Anzahl	Anteil in %
Bern	601	82.6%
Anderer Kanton	99	13.6%
Ausland	28	3.8%
Total	728	100%

Fast zwei Drittel (63 Prozent) der 728 Pflegeverhältnisse sind nicht verwandtschaftlich, die restlichen 270 sind verwandtschaftlich⁸. Die meisten Pflegeverhältnisse (268) befinden sich in der Region Bern, Mittalland-Nord, Mittelland-Süd.

⁸ Bei einem Pflegeverhältnis fehlt die Angabe zur KESB-Region, bei einem anderen Pflegeverhältnis fehlt die Angabe zum Verwandtschaftsverhältnis. Beide Pflegeverhältnisse fehlen deswegen in der Abbildung.

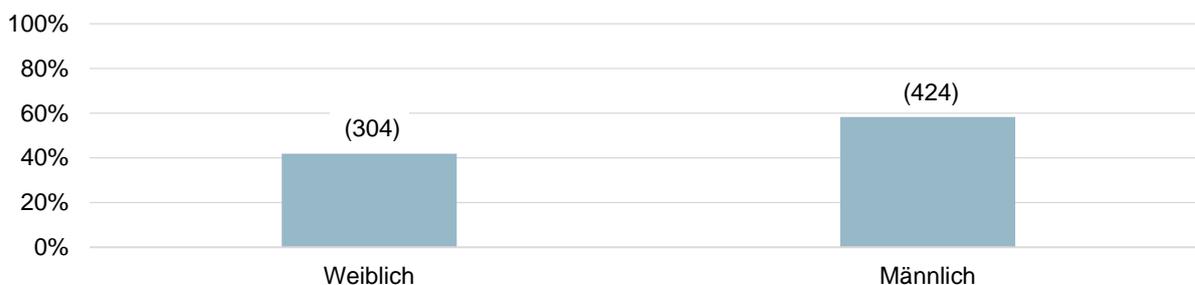
Abbildung 15: Pflegeverhältnis nach Verwandtschaftsverhältnis und Region



6.2 Anzahl Pflegeverhältnisse nach Geschlecht und Zuweisungsgrundlage

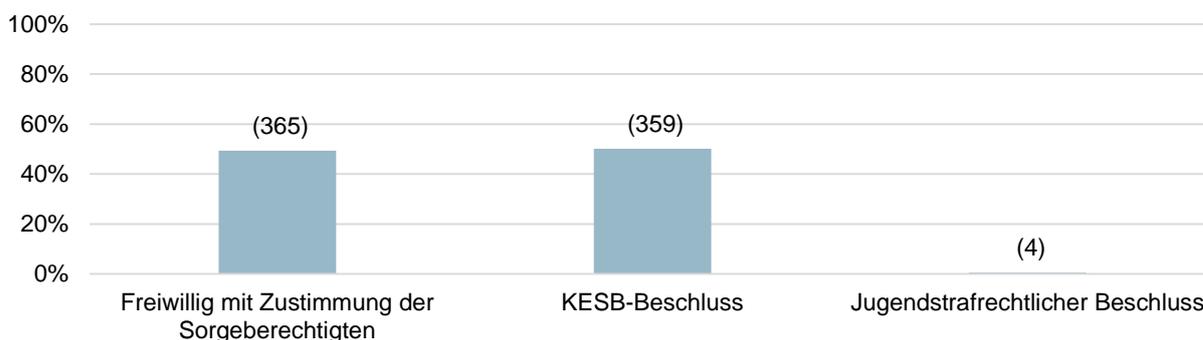
Aufgeteilt nach Geschlecht sind 41.8 Prozent der in Pflegefamilien unterbrachten Kinder weiblich und 58.2 Prozent männlich.

Abbildung 16: Pflegeverhältnisse nach Geschlecht



Fast die Hälfte (49.3 Prozent) der Unterbringungen in Pflegefamilien erfolgten auf einvernehmlicher Basis mit Zustimmung der Sorgeberechtigten und Unterstützung durch einen Sozialdienst. Die andere Hälfte (50.1 Prozent) erfolgte auf Basis eines KESB-Beschlusses und vier Unterbringungen auf der Grundlage eines jugendstrafrechtlichen Beschlusses.

Abbildung 17: Pflegeverhältnisse nach Zuweisung



6.3 Neue Pflegeverhältnisse im Berichtsjahr nach Wohnkanton, Geschlecht und Eintrittsalter

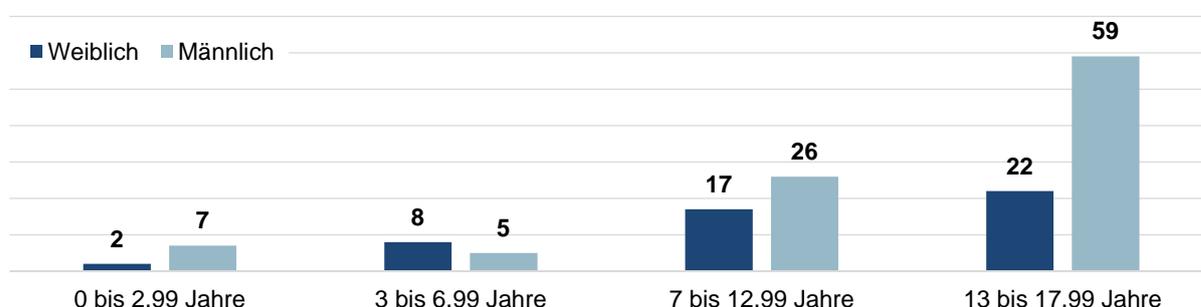
Im Jahr 2016 gab es im Kanton Bern 146 neue Pflegeverhältnisse, wobei zwei Kinder im selben Jahr zwei Mal in einer Pflegefamilie untergebracht wurden. Rund 86 Prozent waren Kinder mit Wohnsitz im Kanton Bern, 11 Prozent mit Wohnsitz in einem anderen Kanton und 3 Prozent mit einem ausländischen Wohnsitz.

Tabelle 14: Neue Pflegeverhältnisse nach Wohnkanton

Wohnkanton	Anzahl	Anteil in %
Bern	125	85.6%
Ausserkantonale	16	11.0%
Ausland	5	3.4%
Total	146	100%

Rund 34 Prozent (49) der in Pflegefamilien untergebrachten Kinder waren weiblich und 66 Prozent (97) männlich. Etwas mehr als die Hälfte der Kinder sind in einem Alter zwischen 13 und 17.99 Jahre. Das durchschnittliche Eintrittsalter bei Mädchen ist etwas tiefer (11.1 Jahre) als bei den Jungen (12.2 Jahre). Insgesamt betrug das durchschnittliche Eintrittsalter 11.8 Jahre.

Abbildung 18: Neue Pflegeverhältnisse nach Geschlecht und Eintrittsalter

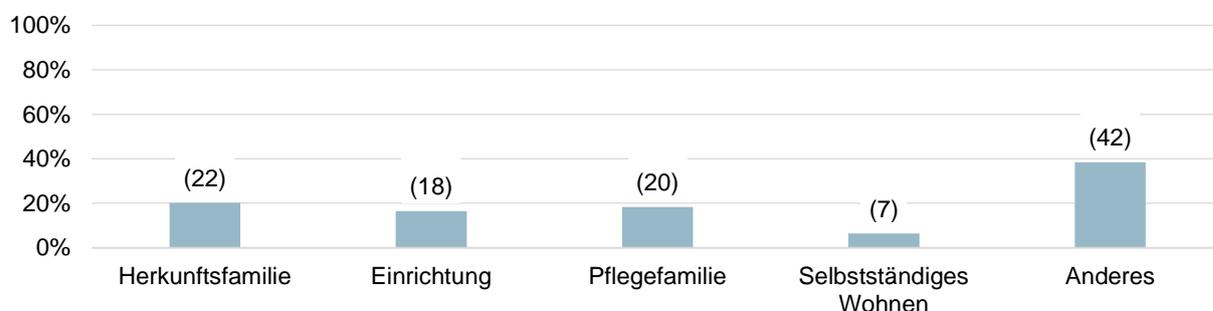


6.4 Beendete Pflegeverhältnisse im Berichtsjahr

6.4.1 Anschlusslösung und Bewertung

Im Berichtsjahr 2016 wurden insgesamt 109 Pflegeverhältnisse beendet. Rund ein Fünftel ging zurück in die Herkunftsfamilie. Ebenfalls etwa ein Fünftel wechselte die Pflegefamilie. Ungefähr 17 Prozent traten in eine Einrichtung ein und einige Jugendliche gingen in selbstständiges Wohnen über. Bei den restlichen Austritten kam es zu „anderen“ Anschlusslösungen, welche nicht spezifiziert sind.

Abbildung 19: Anschlusslösung nach beendeten Pflegeverhältnissen



78.9 Prozent der beendeten Pflegeverhältnisse waren geplant. Die restlichen Austritte waren ungeplant.

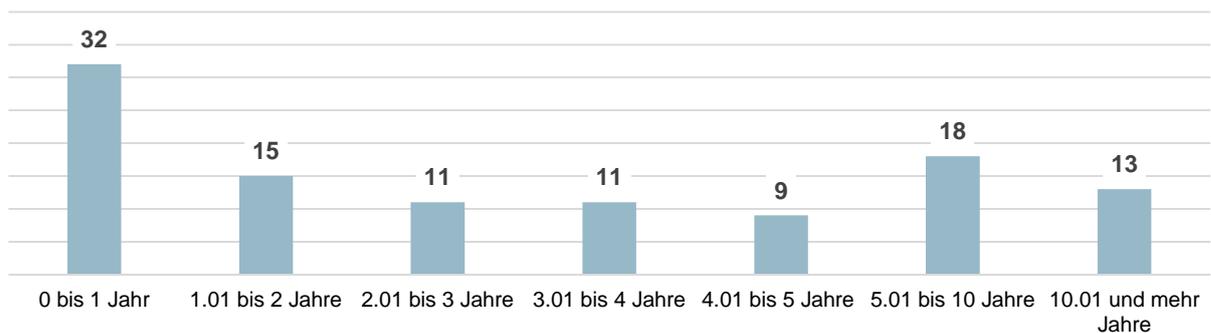
Abbildung 20: Bewertung der beendeten Pflegeverhältnisse



6.4.2 Aufenthaltsdauer beendeter Pflegeverhältnisse

Die Aufenthaltsdauer der beendeten Pflegeverhältnisse im Berichtsjahr 2016 variieren zwischen einigen Wochen und mehr als 10 Jahre. 32 Pflegeverhältnisse wurden nach einem Jahr oder weniger beendet, 18 hatten eine Dauer von mehr als 5 Jahre und 13 Pflegeverhältnisse dauerten 10 Jahre und länger. Insgesamt zeigt sich jedoch, dass fast drei Viertel der beendeten Pflegeverhältnisse höchstens fünf Jahre dauerten. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer dieser Pflegeverhältnisse betrug 4.1 Jahre.

Abbildung 21: Aufenthaltsdauer beendeter Pflegeverhältnisse



6.5 Vergleich Ein- und Austritte zum Berichtsjahr 2015

Im Vergleich zum Vorjahr gab es im Jahr 2016 rund 36 Prozent mehr Eintritte in Pflegefamilien. Dies entspricht einer absoluten Zunahme von 39 Eintritten. Bei den Austritten gab es ebenfalls eine Zunahme, diese fällt mit 10 Prozent jedoch etwas geringer aus.

Tabelle 15: Ein- und Austritte in Pflegefamilien in den Jahren 2015, 2016

	Jahr 2015	Jahr 2016	Differenz	Veränderung in %
Eintritte	107	146	+39	+36.4%
Austritte	99	109	+10	+10.1%

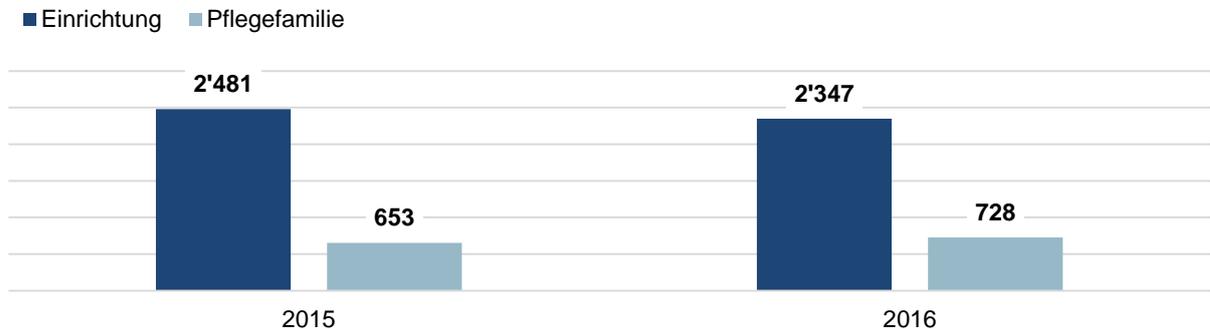
7 Vergleichende Auswertungen Einrichtungen und Pflegeverhältnisse

7.1 Anzahl Unterbringungen nach Berichtsjahr und Leistungstyp

Bei der Entwicklung der Anzahl Unterbringungen können zwischen den Leistungstypen gegenläufige Entwicklungen festgestellt werden. Während die Anzahl der Unterbringungen in Einrichtungen im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen ist (-134), nahm die Anzahl Pflegever-

hältnissen leicht zu (+75). Insgesamt nahm die Anzahl Unterbringungen von 3'134 auf 3'075 (-59) leicht ab.

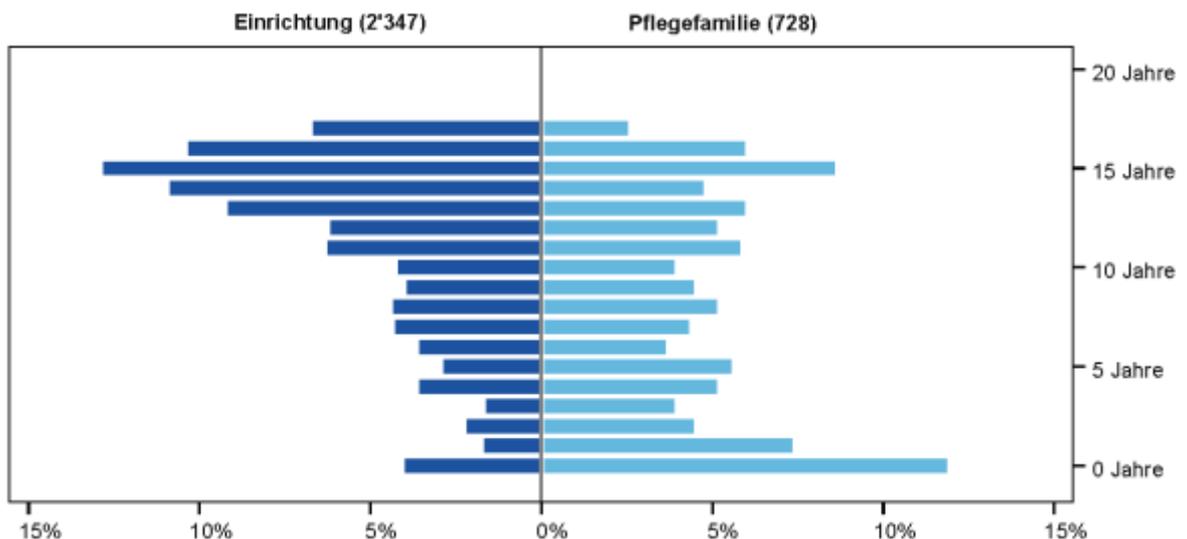
Abbildung 22: Entwicklung der Unterbringungen in Einrichtungen und Pflegefamilien



7.2 Vergleich des Eintrittsalters aller Unterbringungen im Berichtsjahr

Die nachfolgende Abbildung zeigt die prozentuale Verteilung des Alters bei Eintritt in eine Einrichtung oder eine Pflegefamilie von allen Unterbringungen im Berichtsjahr 2016. Beim Vergleich wird deutlich, dass das Eintrittsalter in eine Einrichtung tendenziell höher liegt, als das Eintrittsalter in eine Pflegefamilie. Über 40 Prozent der Kinder, die in eine Einrichtung eingetreten sind, waren mindestens 14 Jahre alt. Das Eintrittsalter in ein Pflegeverhältnis ist dagegen deutlich ausgewogener. Weiter zeigt sich, dass sehr kleine Kinder eher in Pflegefamilien untergebracht werden (rund 12 Prozent). Das durchschnittliche Alter beim Eintritt in eine Einrichtung beträgt 11.1 Jahre. Beim Eintritt in eine Pflegefamilie sind die Kinder durchschnittlich 8 Jahre alt. Insgesamt beträgt das Eintrittsalter im Durchschnitt 10.3 Jahre.

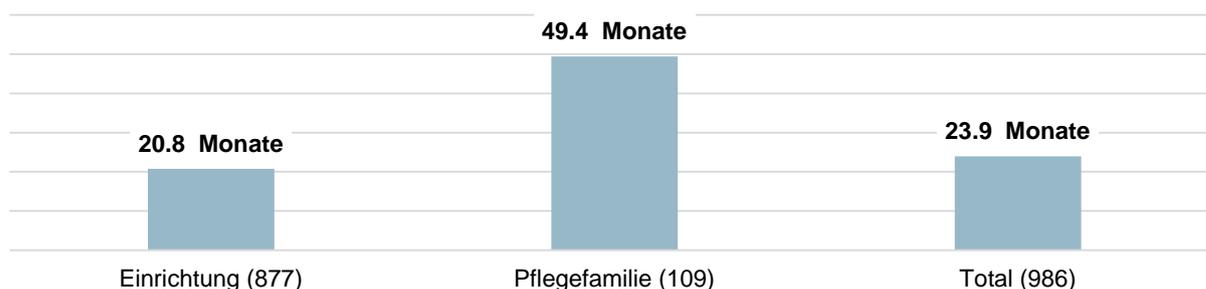
Abbildung 23: Prozentuale Verteilung des Alters bei Eintritt



7.3 Durchschnittliche Aufenthaltsdauer beendeter Leistungen in Monaten

Grosse Unterschiede zwischen Einrichtungen und Pflegeverhältnissen sind bei der Betrachtung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer beendeter Leistungen im Berichtsjahr 2016 zu finden. So betrug die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in einer Einrichtung 20.8 Monate (1.7 Jahre) und in einer Pflegefamilie 49.4 Monate (4.1 Jahre). Dies ist eine Differenz von rund 2.4 Jahren. Insgesamt gab es im Berichtsjahr 985 Austritte, wobei die durchschnittliche Aufenthaltsdauer 23.9 Monate (rund 2 Jahre) betrug.

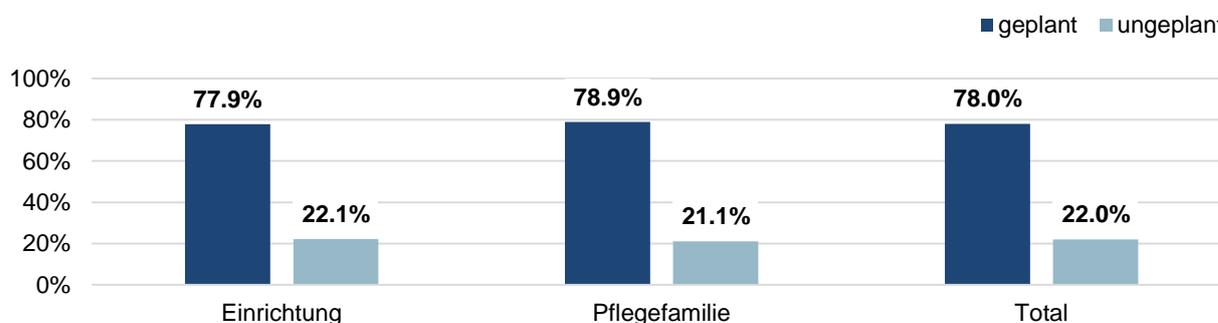
Abbildung 24: Aufenthaltsdauer beendeter Leistung



7.4 Bewertung beendeter Leistungen

Bei der Bewertung beendeter Leistungen gibt es praktisch keine Unterschiede zwischen Einrichtungen und Pflegefamilien. Die prozentuale Differenz bei den geplanten beziehungsweise ungeplanten Austritten beträgt ein Prozent.

Abbildung 25: Bewertung beendeter Leistung

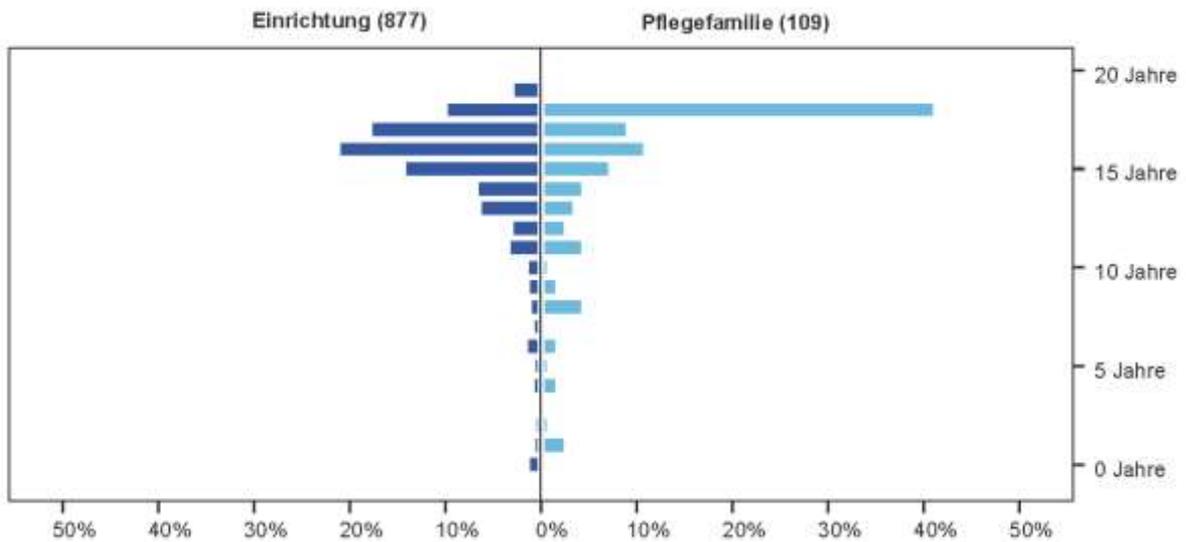


7.5 Vergleich des Austrittsalters aller Austritte im Berichtsjahr

Die nachfolgende Abbildung zeigt die prozentuale Verteilung des Alters bei Austritt aus einer Einrichtung oder einer Pflegefamilie im Berichtsjahr 2016. Der Vergleich zeigt deutliche Unterschiede zwischen den beiden Leistungstypen: Über 40 Prozent der Kinder, die aus einer Pflegefamilie ausgetreten sind, waren zum Zeitpunkt des Austritts 18 Jahre alt. Wohingegen der Anteil 18-Jähriger, die aus einer Einrichtung ausgetreten sind, nur rund 10 Prozent betrug. Mehr als 60 Prozent der Kinder sind beim Austritt aus einer Einrichtung oder Pflegefamilie mindestens 15 Jahre alt.

Diese Unterschiede beim Austrittsalter relativieren sich bei der Betrachtung des durchschnittlichen Austrittsalter. Dieser beträgt beim Austritt aus einer Einrichtung 14.4 Jahre. Beim Austritt aus einem Pflegeverhältnis liegt das Durchschnittsalter bei 14.7. Das Durchschnittsalter beim Austritt über beide Leistungstypen hinweg liegt bei 14.4 Jahre.

Abbildung 26: Alter beendeter Leistung

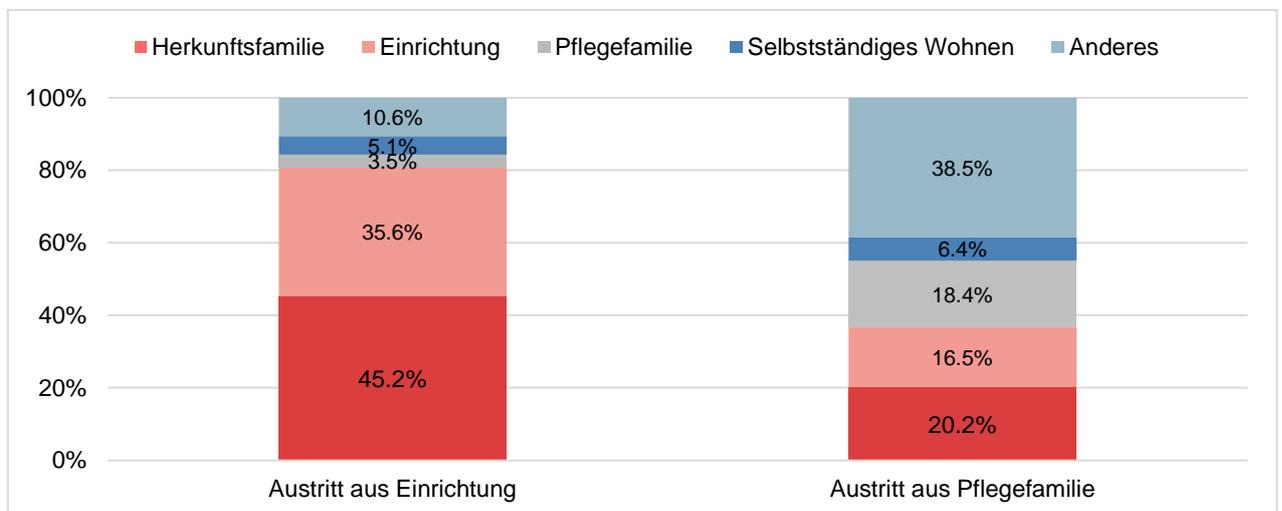


7.6 Vergleich der Anschlusslösungen nach Austritt aus Einrichtung oder Pflegefamilie

Werden die Anschlusslösungen nach Austritt aus einer Einrichtung oder einer Pflegefamilie im Jahr 2016 miteinander verglichen, fallen Unterschiede zwischen den beiden Leistungstypen auf. Gut die Hälfte der Kinder, die eine Einrichtung im Jahr 2016 verlassen haben, ging zurück zu der Herkunftsfamilie. Bei den Kindern, die ein Pflegeverhältnis beendet haben, sind dies nur etwa ein Fünftel der Kinder.

Auch bei den Wechseln innerhalb des gleichen Leistungstyps zeigen sich Unterschiede: Rund 18 Prozent haben im Berichtsjahr die Pflegefamilie gewechselt. Ungefähr 36 Prozent haben die Einrichtung gewechselt. Nur jeweils ein kleiner Anteil ist nach Austritt aus einer Einrichtung oder einer Pflegefamilie in selbstständiges Wohnen übergegangen. Wobei beim Austritt aus einer Pflegefamilie unklar ist, welche Anschlusslösungen in der Kategorie „anderes“ zusammengefasst sind.

Abbildung 27: Anschlusslösung beendeter Leistung



8 Stichtagserhebung per 31.12.2016

8.1 Anzahl untergebrachte Kinder in Einrichtungen

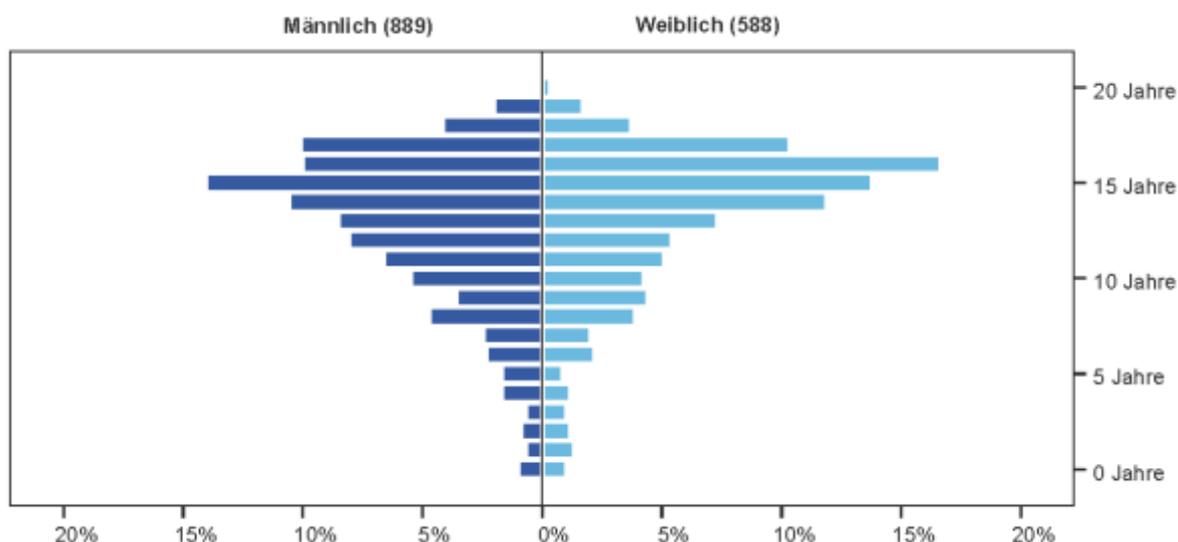
Am Stichtag (31.12.2016) waren 1'477 Kinder in einer Einrichtung im Kanton Bern untergebracht. Rund 40 Prozent der untergebrachten Kinder waren weiblich und 60 Prozent männlich.

Tabelle 16: Anzahl Kinder in Einrichtungen per Stichtag

Geschlecht	Anzahl	Anteil in %
Weiblich	588	39.8%
Männlich	889	60.2%
Total	1'477	100%

Die nachfolgende Abbildung zeigt die prozentuale Verteilung des Alters der unterbrachten Kinder am Stichtag nach Geschlecht. Im Allgemeinen weist die Altersstruktur bei männlichen und weiblichen Kindern eine ähnliche Form auf. Einen nennenswerten Unterschied bei der Altersverteilung zeigt sich bei den 16-jährigen Kindern: So ist der Anteil 16-jähriger Kinder bei den Mädchen etwa 16 Prozent und bei den Jungen nur rund 10 Prozent. Auch das Durchschnittsalter ist fast identisch: Mädchen sind im Durchschnitt 13.0 Jahre und Jungen 12.7 Jahre alt. Das Durchschnittsalter aller Kinder beträgt 12.8 Jahre.

Abbildung 28: Prozentuale Verteilung des Alters und Geschlechts per Stichtag



8.2 Anzahl untergebrachte Kinder in Pflegefamilien

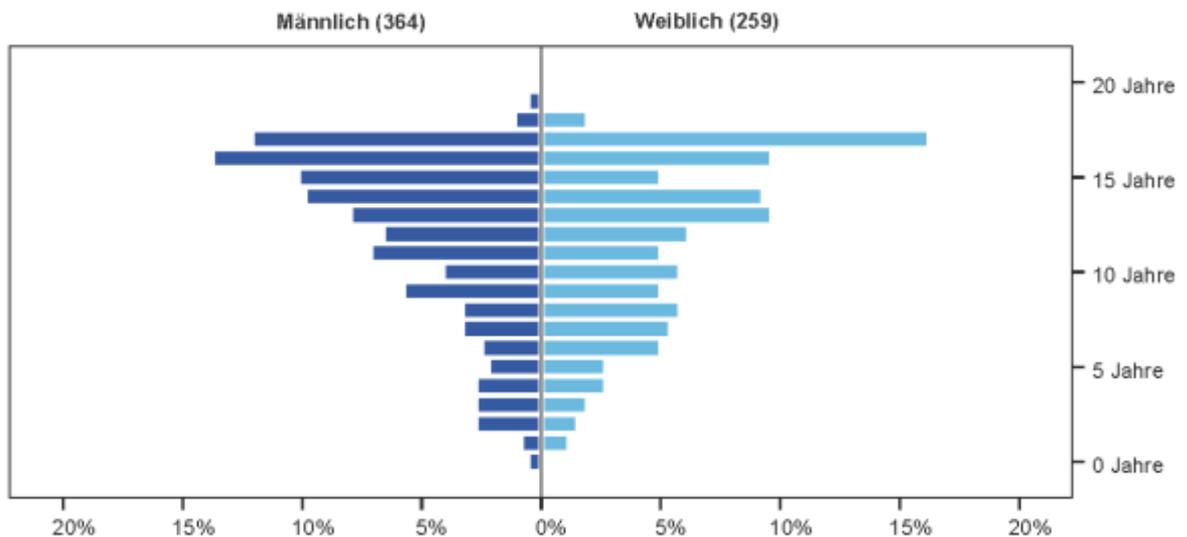
In einer Pflegefamilie im Kanton Bern waren am Stichtag insgesamt 623 Kinder untergebracht. Davon waren 41.6% weiblich und 58.4% männlich.

Tabelle 17: Anzahl Kinder in Pflegefamilien per Stichtag

Geschlecht	Anzahl	Anteil in %
Weiblich	259	41.6%
Männlich	364	58.4%
Total	623	100%

Ein Vergleich der Altersstruktur zwischen männlichen und weiblichen Kindern, die sich am Stichtag in einer Pflegefamilie befanden, zeigt ein weniger symmetrisches Bild, als bei Kindern in einer Einrichtung. Die grössten Unterschiede bei der Altersverteilung ist bei Kindern zwischen 15 und 17 Jahre zu sehen: Der Anteil 15-jähriger Kinder ist bei den Jungen rund 10 Prozent und bei den Mädchen nur rund 5 Prozent. Mädchen sind im Durchschnitt 11.8 Jahre alt und Jungen 12.0 Jahre. Das Durchschnittsalter aller Kinder beträgt 11.9 Jahre. Somit sind Kinder in Pflegefamilien im Durchschnitt rund ein Jahr jünger als Kinder in einer Einrichtung.

Abbildung 29: Prozentuale Verteilung des Alters und Geschlechts per Stichtag



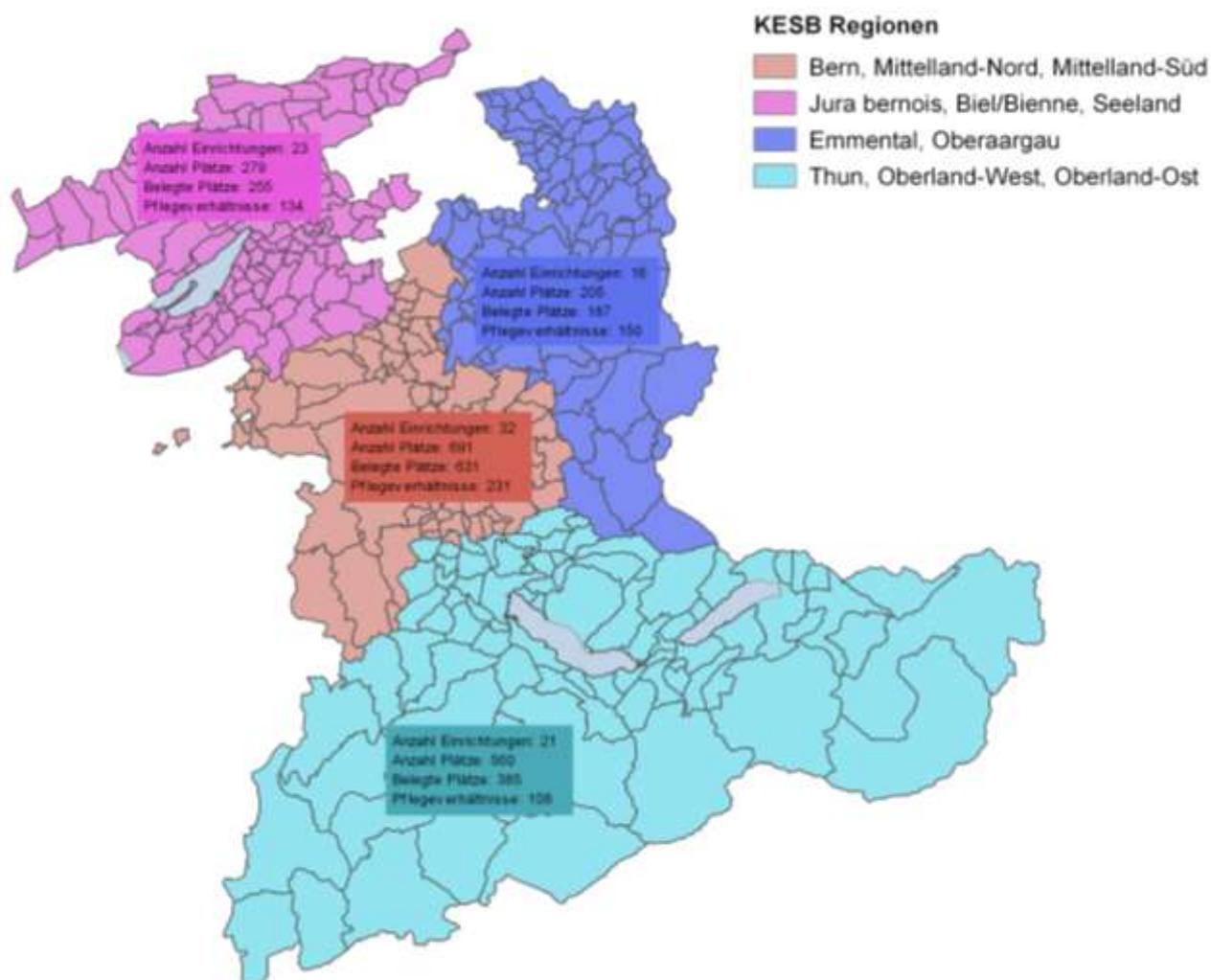
8.3 Belegte Plätze in Einrichtungen und Anzahl Pflegeverhältnisse pro Region

Die folgende Karte zeigt den Kanton Bern aufgeteilt nach den elf KESB-Kreisen, zusammengefasst in vier Regionen. Pro Region sind die Anzahl Einrichtungen mit der Anzahl bewilligter Plätze, die Anzahl belegter Plätze in Einrichtungen am Stichtag sowie die Anzahl Kinder in Pflegefamilien am Stichtag dargestellt.

Die Region Bern, Mittelland-Nord, Mittelland-Süd verfügt über die meisten Einrichtungen (32), bewilligte Plätze (691) sowie Anzahl Pflegeverhältnisse (231). Die Differenz zwischen Anzahl Plätze und belegte Plätze ist in drei von vier Regionen klein. Die vergleichsweise grosse Differenz in der Region Thun, Oberland-West, Oberland-Ost ist damit zu erklären, dass diese Region über zwei Einrichtungen mit insgesamt 170 Plätzen⁹ verfügt, von denen nur ein kleiner Teil der Unterbringungen mit öffentlichen Geldern finanziert wird. Der Grossteil der Kinder oder Jugendlichen in diesen zwei Einrichtungen sind im Internat privat untergebracht.

⁹ Ecole d'Humanité (Hasliberg) und Institut Beatenberg.

Abbildung 30: Verteilung der untergebrachten Kinder im Kanton Bern per Stichtag 31.12.2016



8.4 Platzierungsquote

Die Platzierungsquote sagt aus, wie viele Kinder aus dem Kanton Bern gemessen am Anteil der entsprechenden Altersgruppe in der Wohnbevölkerung stationär untergebracht wurden. Es handelt sich um eine Stichtagerhebung per 31.12.2016, welche mit den verfügbaren statistischen Angaben für den Kanton Bern verglichen werden.

Am Stichtag waren insgesamt 1'673 Berner Kinder im Kanton Bern untergebracht. Weiter waren gemäss IVSE-Verbindungsstelle des Kantons Bern 161 Kinder ausserkantonale in IVSE anerkannten Einrichtungen untergebracht. Zahlen zu ausserkantonale in Pflegefamilien untergebrachten Kindern, sind nicht vorhanden; es ist aber von einer geringen Anzahl auszugehen.

Die Platzierungsquote im Kanton Bern liegt mit Berücksichtigung der ausserkantonalen Unterbringungen bei 10,61 Promille. Sie hat sich im Vergleich zum Jahr 2015 kaum verändert¹⁰.

¹⁰ Die Platzierungsquote für das Jahr 2015 wurde neu berechnet, da in der Berechnung im Datenbericht 2015 die Wohnbevölkerung bis zum 19 Lebensjahr als Grundlage verwendet wurde, anstatt die Wohnbevölkerung bis zum 18 Lebensjahr (17.9 Jahre). Die Platzierungsquote fällt deswegen etwas höher aus als im Datenbericht 2015.

Tabelle 18: Platzierungsquote

Jahr	Ständige Wohnbevölkerung im Kanton Bern	Wohnbevölkerung bis zum 18. Lebensjahr	Anzahl untergebrachter Kinder aus dem Kanton Bern zum Stichtag 31.12.	Platzierungsquote in Promille
2015	1'009'418	171'595	1'795	10,46 ‰
2016	1'017'483	172'913	1'834	10,61 ‰

9 Fazit

Ziel der Planung und Steuerung der ergänzenden Hilfen zur Erziehung (inkl. Betreuung in Sonderschulheimen) ist es, positive Lebensbedingungen für Kinder und ihre Familien zu schaffen oder zu erhalten, und dafür qualitativ sowie quantitativ bedarfsgerechte Angebote rechtzeitig und ausreichend zur Verfügung zu stellen.

Um planen, steuern und Transparenz über Aufgaben, Leistungen und Kosten herstellen zu können, braucht es verlässliche Daten und Informationen. Die ergänzenden Hilfen zur Erziehung stellen von dieser Regel keine Ausnahme dar. Erst die Datenerhebung eröffnet die Möglichkeit zur Erklärung von Trends, zur Identifizierung von Einflussfaktoren auf Bedarfslagen sowie zur Entwicklung und Evaluation von Planungs-, Kosten- und Steuerungsstrategien.

Der hier vorgelegte zweite Datenbericht ist immer noch weit davon entfernt, solchen Ansprüchen zu genügen. Er kann noch wenige bis keine Aussagen über Verläufe oder Entwicklungen machen, womit seine Aussagekraft begrenzt ist. Immerhin sind gegenüber 2015 einige markante Änderungen zu verzeichnen.

Dies betrifft zum einen die Unterbringungen von Kindern aus anderen Kantonen im Kanton Bern. Bereits im ersten Datenbericht 2015 haben wir darauf aufmerksam gemacht, dass vor dem Hintergrund der zunehmenden Zurückhaltung, Kinder weit weg von ihrem sozialen Bezugssystem unterzubringen, der Anteil Unterbringungen von Kindern aus anderen Kantonen beachtet werden muss. Gegenüber 2015 stellen wir eine Differenz von minus 145 Kindern fest, was einer Veränderung von -17.5% entspricht. Dies ist doch eine recht erhebliche Abweichung gegenüber 2015.

Zum anderen hat sich gezeigt, dass es eine leichte Abnahme um 5,4 % bei der Anzahl Unterbringungen in Einrichtungen gegeben hat (minus 134 Kinder). Hingegen kam es zu einer deutlichen Steigerung in der Unterbringung in eine Pflegefamilie von 11.5 % (plus 75 Kinder). Über die Gründe können wir nur spekulieren: Wurde dieses Angebot von den Dienstleistungsanbietern in der Familienpflege mehr beworben? Wurden mehr unbegleitete minderjährige Asylsuchende und Flüchtlinge in einer Pflegefamilie untergebracht? Mit den Anpassungen ab dem Jahr 2017 sollen unbegleitete minderjährige Asylsuchende und Flüchtlinge künftig ausgewiesen werden. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in einer Einrichtung 20.8 Monate (1.7 Jahre) und in einer Pflegefamilie 49.4 Monate (4.1 Jahre) betrug. Das zeigt deutlich, dass die Unterbringung in einer Pflegefamilie in der Regel auf eine längere Dauer angelegt ist. Insgesamt wurden mit 3'075 Kindern 59 Kinder weniger (-1.9 %) als im Vorjahr fremd untergebracht. Die Zahlen bewegen sich gegenüber 2015 somit auf einem insgesamt stabilen Niveau.

Schliesslich ist mit Blick auf die künftige Organisation der Sonderschulbildung im Kanton Bern interessant, dass eine vergleichsweise hohe Anzahl von 526 Kindern in Schulheimen (die Schule verfügt über eine Bewilligung der Erziehungsdirektion und ist nicht als Sonderschulheim anerkannt) untergebracht ist. Dem stehen 692 Unterbringungen in Sonderschulheimen gegenüber. Im Rahmen der künftigen Organisation der Sonderschulbildung wird der Status dieser Schulheime geprüft.

Ab dem Berichtsjahr 2017 wird die Datengrundlage im stationären Bereich erweitert, da aufgrund der ersten Auswertungsjahre deutlich wurde, dass einige Daten wie zum Beispiel die ungeplanten Austritte differenzierter betrachtet werden müssen. Weiter wird die Datenerfassung um den Bereich der ambulanten ergänzenden Hilfen zur Erziehung ergänzt, namentlich die sozialpädagogische Familienbegleitung, Dienstleistungsanbieter in der Familienpflege und Begleitung des Besuchsrechts. Der Kanton Bern nimmt mit der Erhebung von ambulanten Daten schweizweit eine Vorreiterrolle ein. Damit soll künftig die Gesamtbetrachtung der ergänzenden Hilfen zur Erziehung unter Einschluss der stationären Betreuung in einem Sonderschulheim möglich sein, und entsprechende Entwicklungen über mehrere Jahre sollen aufgezeigt werden können.

Mit dem zweiten Datenbericht konnte die Datenlage noch einmal verbessert werden. Wir danken den Institutionen, Pflegekinderaufsichtspersonen und KESB für ihr Engagement und ihre Unterstützung.

Verzeichnisse

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Berner Kinder ausserkantonale per Stichtag 31.12. 2016 nach Zuweisungsgrundlage.....	7
Abbildung 2: Berner Kinder ausserkantonale per Stichtag 31.12. 2016 nach Geschlecht	7
Abbildung 3: Einrichtungen nach Einrichtungstypen	9
Abbildung 4: Einrichtungstyp nach Region.....	10
Abbildung 5: Unterbringungen nach Geschlecht.....	12
Abbildung 6: Unterbringungen nach Zuweisung.....	13
Abbildung 7: Unterbringung nach Einrichtungstyp	13
Abbildung 8: Zuweisung und Nutzung des Einrichtungstyps.....	14
Abbildung 9: Nutzung der internen Schule nach Sonderschulheim und Schulheim	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Abbildung 10: Anzahl Eintritte nach Geschlecht.....	15
Abbildung 11: Anzahl Eintritte nach Alter und Geschlecht.....	15
Abbildung 12: Durchschnittsalter beim Eintritt nach Einrichtungstyp	15
Abbildung 13: Anschlusslösung nach Austritt	16
Abbildung 14: Bewertung bei Austritt.....	16
Abbildung 15: Aufenthaltsdauer beendeter Unterbringungen	17
Abbildung 16: Pflegeverhältnis nach Verwandtschaftsverhältnis und Region	18
Abbildung 17: Pflegeverhältnisse nach Geschlecht	18
Abbildung 18: Pflegeverhältnisse nach Zuweisung	18
Abbildung 19: Neue Pflegeverhältnisse nach Geschlecht und Eintrittsalter	19
Abbildung 20: Anschlusslösung nach beendeten Pflegeverhältnissen	19
Abbildung 21: Bewertung der beendeten Pflegeverhältnisse	20
Abbildung 22: Aufenthaltsdauer beendeter Pflegeverhältnisse	20
Abbildung 23: Entwicklung der Unterbringungen in Einrichtungen und Pflegefamilien	21
Abbildung 24: Prozentuale Verteilung des Alters bei Eintritt.....	21
Abbildung 25: Aufenthaltsdauer beendeter Leistung.....	22
Abbildung 26: Bewertung beendeter Leistung	22
Abbildung 27: Alter beendeter Leistung	23
Abbildung 28: Anschlusslösung beendeter Leistung.....	23
Abbildung 29: Prozentuale Verteilung des Alters und Geschlechts per Stichtag	24
Abbildung 30: Prozentuale Verteilung des Alters und Geschlechts per Stichtag	25
Abbildung 31: Verteilung der untergebrachten Kinder im Kanton Bern per Stichtag 31.12.2016	26

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Ausserkantonale Kinder im Kanton Bern ungerbracht	6
Tabelle 2: Berner Kinder untergebracht nach Kanton	7
Tabelle 3: Vergleich Anzahl Kinder in den Jahren 2015 und 2016	8
Tabelle 4: Unterbringungen nach Zuweisungsgrundlagen	8
Tabelle 5: Vergleich stationäre Unterbringung in den Jahren 2015 und 2016	9
Tabelle 6: Anzahl Plätze aufgeteilt nach Region.....	10
Tabelle 7: Durchschnittsbelegung nach Region	11
Tabelle 8: Durchschnittsbelegung nach Einrichtungstyp	11
Tabelle 9: Durchschnittsbelegung mit und ohne Heimschule	12
Tabelle 10: Unterbringungen nach Wohnkanton.....	12
Tabelle 11: Anzahl Eintritte nach Wohnkanton.....	14
Tabelle 12: Vergleich Ein- und Austritte in den Jahren 2015, 2016	17
Tabelle 13: Pflegeverhältnisse nach Wohnkanton	17
Tabelle 14: Neue Pflegeverhältnisse nach Wohnkanton	19
Tabelle 15: Ein- und Austritte in Pflegefamilien in den Jahren 2015, 2016	20
Tabelle 16: Anzahl Kinder in Einrichtungen per Stichtag.....	24
Tabelle 17: Anzahl Kinder in Pflegefamilien per Stichtag.....	24
Tabelle 18: Platzierungsquote	27